

Merkblatt: Das Kind in seiner Selbstständigkeit unterstützen



„Wer einem Kind die Lösung eines Problems sagt, betrügt es um seine eigenen Erfahrungen.“ (Jean Piaget)

Autonomieunterstützung zeigt sich vor allem im elterlichen Hilfeverhalten, durch das der Lernprozess vorangetrieben wird. Im Folgenden finden Sie Anregungen, wie Sie die Autonomie des Kindes unterstützen und so die Herausbildung einer selbstbestimmten Lernmotivation fördern können.

Merke:



Als Leitsatz für die Hilfestellung kann gelten:

So viel Hilfe wie nötig, so wenig wie möglich!!!

Das bedeutet: Das Kind sollte nur dann unterstützt werden, wenn es wirklich Hilfe braucht, und nur soviel Hilfe erhalten, wie notwendig ist, damit es den nächsten Schritt allein machen kann! Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass sich das Kind nicht allein gelassen fühlt!

? Wie können Sie dem Kind helfen?



Geben Sie dem Kind Hinweise, mit denen es selbstständig weiterarbeiten kann:

- Machen Sie Vorschläge zum Lösungsweg!
- Geben Sie Beispiele!
- Geben Sie Hinweise auf Fehler ohne die Lösung vorzusagen!



Unterstützen Sie das Kind passiv, indem

- Sie sich im Hintergrund halten,
- Sie das Kind im Auge behalten, ohne es zu unterbrechen,
- Sie sich mit etwas anderem beschäftigen und vermitteln, dass Sie ansprechbar sind, wenn das Kind Hilfe braucht.



Halten Sie sich an die Lösungswege, die in der Schule gelernt werden.

Sätze wie „Wir haben das damals aber so und so gelernt, das ist doch viel einfacher.“, führen vor allem bei Kindern mit Lernschwierigkeiten zu Verwirrung.

Sollten Sie erkennen, dass das Kind mit den vorgegebenen Lösungswegen absolut nicht klarkommt, suchen Sie das Gespräch mit dem Lehrer bzw. der Lehrerin.

Manchmal können ältere Kinder beim Erklären hilfreich sein, da sie in der Regel mit den aktuellen Lernmethoden und Arbeitsweisen vertraut sind.



Bei massiven Problemen kann es manchmal hilfreich sein, zumindest für einen gewissen Zeitraum die Betreuung der Hausaufgaben an Dritte, z.B. Nachhilfe-Institute, abzugeben. Dies kann eine erhebliche Entlastung für die häusliche Situation und die Eltern-Kind-Beziehung bedeuten.

Adressen können Sie möglicherweise an der Schule oder beim örtlichen Jugendamt erfahren.



Geben Sie Hilfe zur Selbsthilfe!

- Unterstützen Sie das Kind darin, bei der Bearbeitung seiner Aufgaben Lernstrategien zur Planung des Lernens, zur konkreten Aufgabenbearbeitung, zur Kontrolle des Lernfortschrittes und zur Gestaltung der Lernsituation Gebrauch einzusetzen.

- Seien Sie Vorbild für das Kind!
Kinder lernen vor allem auch durch Abgucken. Indem Sie dem Kind vormachen, wie bestimmte Lernstrategien eingesetzt werden, kann es von Ihnen lernen. Kommentieren Sie die einzelnen Schritte laut und fordern Sie das Kind auf, ebenfalls laut mitzusprechen, wenn es das Gesehene umsetzt.
Auf diese Art und Weise lernt das Kind, sich selbst zu instruieren. Dieses „laute Denken“ wird nach und nach überflüssig, wenn das Kind die neuen Arbeitsweisen verinnerlicht hat.

 Vermeiden Sie Hilfemaßnahmen, mit denen Sie die Selbstständigkeit des Kindes einschränken:

- Sagen Sie nicht die Lösung vor!
- Verbessern Sie nicht die Fehler des Kindes!

Warum sollte sich das Kind anstrengen, wenn Sie ihm die Lösungen präsentieren?

? Wann sollten bzw. dürfen Sie dem Kind helfen?

 Helfen Sie dem Kind dann, wenn Probleme erkennbar sind

- weil das Kind einen Fehler gemacht hat oder
- sehr lange überlegt.

 Helfen Sie dem Kind, wenn es Sie um Hilfe bittet

- indem es Sie fragend ansieht,
- oder sagt: „Ich kapiere das nicht!“.

 Vermeiden Sie, das Kind im Lernprozess zu unterbrechen!

Wenn das Kind gerade mit der Bearbeitung einer Aufgabe beschäftigt ist, behalten Sie hilfreiche Tipps so lange für sich, bis das Kind die aktuelle Aufgabe abgeschlossen hat. Zum einen hat es dann die Chance, seinen Denkprozess zu beenden und erfolgreich abzuschließen, zum anderen ist es erst dann in der Lage, Ihre Ideen und Anregungen aufzunehmen und umzusetzen.

? Wer hat die Verantwortung für die Lernsituation?

 Überlassen Sie dem Kind die Verantwortung

- indem Sie es fragen, womit es beginnen möchte.
- Betonen Sie die Selbstverantwortung des Kindes durch Fragen wie „Wann willst du deine Hausaufgaben erledigen?“.

 Kooperieren Sie mit dem Kind

- indem Sie gemeinsam etwas nachschauen
- oder zusammen den besten Lösungsweg suchen.

 Übernehmen Sie nicht die Verantwortung für die Aufgabenlösung. Verantwortung ist ein großes Wort und doch zeigt sie sich in vielen kleinen Dingen:

- im Vorlesen der Aufgaben,
- darin, das Buch zur Hand zu nehmen, um z.B. etwas nachzuschlagen,
- darin, zu bestimmen, welcher Lösungsweg eingeschlagen wird,
- in der übermäßigen Identifikation mit den Aufgaben durch die Frage „Was haben wir denn auf?“.

! Selbstständiges Lernen bedeutet:

Vor dem Lernen

Organisation und Gestaltung des Arbeitsplatzes,

Formulierung konkreter Lernziele, einschließlich der jeweils angestrebten Leistungsergebnisse (Zielsetzung),

Erarbeitung eines Zeitplanes,

Auswahl bzw. Erwerb von Strategien sowie zugehöriger Arbeitstechniken, die zur Erledigung der Aufgaben notwendig sind.

Beim Lernen

Überwachung des Strategieeinsatzes,

Abschirmung ablenkender Reize,

Selbstbeobachtung des eigenen Lernverhaltens und ggf. Regulation (z.B. Erhöhung der eigenen Anstrengung oder der Lernzeit).

Nach dem Lernen

Kontrolle der eigenen Ergebnisse,

Bewertung der eigenen Ergebnisse im Hinblick auf das gesetzte Lernziel:

- sich bei Erfolg selbst loben oder belohnen,
- bei Misserfolg Ursachen und Konsequenzen überlegen.

Der Lernsituation eine Struktur geben



Ein wesentlicher Bestandteil der Selbstständigkeitsförderung ist das Setzen von Grenzen. Ein klar definierter Rahmen, in dem sich das Kind frei bewegen kann, bietet Halt und Orientierung.

? Wann sollte das Kind seine Aufgaben machen?

Bereits die Planung der Hausaufgabenzeit schafft gute Voraussetzungen für eine entspannte Atmosphäre.



Besprechen Sie gemeinsam, wann das Kind seine Aufgaben erledigt. Bedenken Sie dabei, dass ein Schultag für Kinder genauso viel Anstrengung wie ein Arbeitstag für uns Erwachsene bedeutet. Während manche Kinder das Bedürfnis haben, sich erst mal auszuruhen, ist es für andere wichtig, herumzutoben und sich zu bewegen, bevor sie sich wieder an den Schreibtisch setzen. Wieder andere sind vor allem Abends besonders gut in der Lage, sich zu konzentrieren.

- Lassen Sie das Kind entscheiden, was es braucht!



Sicher ist es hilfreich, eine generelle Lösung zu finden, bei der die Hausaufgabenzeiten bereits im Vorfeld unter Berücksichtigung langer oder kurzer Schultage sowie der Termine an den Nachmittagen für jeden Tag festgelegt sind. So kann sich das Kind darauf einstellen und Sie müssen nicht täglich neu diskutieren.

👍 Wenn Sie einen solchen Plan erstellen, ist es wichtig, dass Sie auf die Einhaltung achten. Das bedeutet nicht zuletzt, logische Konsequenzen folgen zu lassen, wenn das Kind sich nicht daran hält (z.B. es geht ohne Hausaufgaben in die Schule). Allerdings ist Lob besser als Tadel und insofern empfehlen wir Ihnen besonders, das Kind anzuerkennen und wertzuschätzen, wenn es ihm gelingt, sich an die Vereinbarungen zu halten.

👍 Als Faustregel gilt: Kurze Lernzeiten sind besser als lange.

Bedenken Sie:

👍 Auch Sie sind verpflichtet, Vereinbarungen einzuhalten! Verständlicherweise empfinden Kinder es als ungerecht, wenn Eltern sich selbst Ausnahmen zugestehen, während das für sie nicht gilt!

? Trödelt das Kind bei den Aufgaben?

Wenn sich die Hausaufgaben bei dem Kind immer und immer wieder endlos in die Länge ziehen, so hat dies sicher einen Grund.

Versuchen Sie, herauszufinden, was hinter dieser Verzögerungstaktik steckt. Möglicherweise liegt es an der Menge der Aufgaben, die dem Kind unüberschaubar erscheint, und es blockiert, anzufangen. Oder aber das Kind hat Schwierigkeiten, einen roten Faden zu finden und verzettelt sich bei seinen Aufgaben.

👍 In diesem Fall ist es hilfreich, sich gemeinsam eine Übersicht zu verschaffen, die Reihenfolge der Aufgaben zu besprechen und einen Plan zu erstellen, wie es Schritt für Schritt vorgehen kann.

- Vergewissern Sie sich, dass das Kind dies als seinen Plan erlebt!

👍 Manchmal ist es hilfreich, einen Zeitpunkt festzulegen, an dem die Aufgaben abgebrochen, auch wenn das Kind nicht fertig geworden ist. Wird dieser erreicht, und die Zeit wurde bis dahin vertrödelt, kann die Folge sein, dass es ohne Hausaufgaben in die Schule geht. Auf diese Weise übergeben Sie dem Kind die Verantwortung.

- Wichtig ist dabei, dass dem Kind diese Konsequenz im Vorfeld klar ist!

👍 Ein Wecker oder eine Eieruhr können das Kind darin unterstützen, sich selbst an die Einhaltung der Zeit zu erinnern. Möglicherweise kann der Einsatz dieses Hilfsmittels sogar den Effekt haben, dass das Kind den Ehrgeiz entwickelt, vor dem Signal fertig zu werden.

- Stellen Sie jedoch sicher, dass eine angemessene Zeit für die jeweilige Aufgabe gewählt wird, so dass das Kind eine realistische Chance hat, das Ziel in der vorgegebenen Zeit zu erreichen. Andernfalls ist Frust vorprogrammiert!
- Wählen Sie eine Uhr, die nicht durch lautes Ticken Ablenkung verursacht!

Merke:

👍 Kinder mit Startschwierigkeiten sollten bereits für den Beginn der Aufgaben gelobt werden! Eine in Aussicht gestellte Belohnung am Ende kann unter Umständen zu weit weg sein und wirkt dann nicht ausreichend motivierend.

? Weiß das Kind, welche Aufgaben es zu erledigen hat?

Wenn Kinder nicht wissen, was sie aufhaben, kann das verschiedene Gründe haben, z.B.

- weil sie dem Unterricht nicht gefolgt sind und daher nicht mitbekommen haben, dass der Lehrer Hausaufgaben aufgegeben hat,
- weil sie mit den Gedanken schon in der Pause sind,
- weil sie einfach nicht so schnell schreiben können wie die anderen Kinder.

Sicher sind noch andere Gründe denkbar.

 Versuchen Sie, gemeinsam mit dem Kind den Grund herauszufinden, warum es nicht weiß, was es aufhat, und zeigen Sie, dass Sie es ernst nehmen. Versuchen Sie gemeinsam eine Lösung zu finden.

 Eine Möglichkeit könnte sein, dass Sie gemeinsam ein Hausaufgabenheft anlegen. Dies bietet dem Kind die Möglichkeit, sich einen Überblick über noch zu erledigende Aufgaben zu verschaffen, und gibt ihm die Chance durch Abhaken selbst zu sehen, wie viel bereits erledigt ist.

Besprechen Sie mit dem Kind, wie das Aufgabenheft genutzt werden soll, und unterstützen Sie es dabei.

Bitten Sie ggf. den Lehrer bzw. die Lehrerin um Unterstützung. Viele Lehrer erklären sich zumindest eine Zeit lang bereit, die Eintragungen im Hausaufgabenheft zu kontrollieren und ggf. zu vervollständigen. Wenn Sie vereinbaren, dass auch Sie mit Ihrer Unterschrift die Kontrolle des Aufgabenheftes bestätigen, so besteht die Chance, dass das Kind lernt, das Aufgabenheft regelmäßig zu führen und so Schritt für Schritt die Verantwortung für seine Aufgaben selbst zu übernehmen.

 Es kann auch notwendig sein, dass das Kind einige Male ohne Hausaufgaben zur Schule gehen und die Konsequenz (Kritik durch seinen Lehrer bzw. seine Lehrerin) spüren muss. Dies wirkt manchmal mehr als Ermahnungen durch die Eltern.

? Hat das Kind Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren?

Konzentration hat viele Facetten und die Ursachen für Störungen in der Konzentration können vielfältig sein. Anweisungen wie "Nun konzentrier dich doch endlich!" sind in der Regel wenig nützlich.

 Der bessere Weg ist, dem Problem auf den Grund zu gehen.

- Achten Sie genau darauf, wann das Kind die größten Probleme mit der Konzentration hat: Es könnte sich über- oder unterfordert fühlen.
- Vielleicht sind ihm die Aufgaben zu viel und es braucht eine Pause.
- Möglicherweise müssen Sie den Arbeitsplatz umgestalten, weil zu viele ablenkende Reize vorhanden sind.

 Wenn Sie den Eindruck haben, dass sich das Kind von anderen Dingen in seinem Buch ablenken lässt, basteln Sie ein Sichtfenster aus Papier, das die anderen Aufgaben verdeckt und so den Blick auf die zu erledigenden Dinge lenkt.

 Siehe auch Merkblatt Konzentration